Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 41

Illustration: Kollision
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

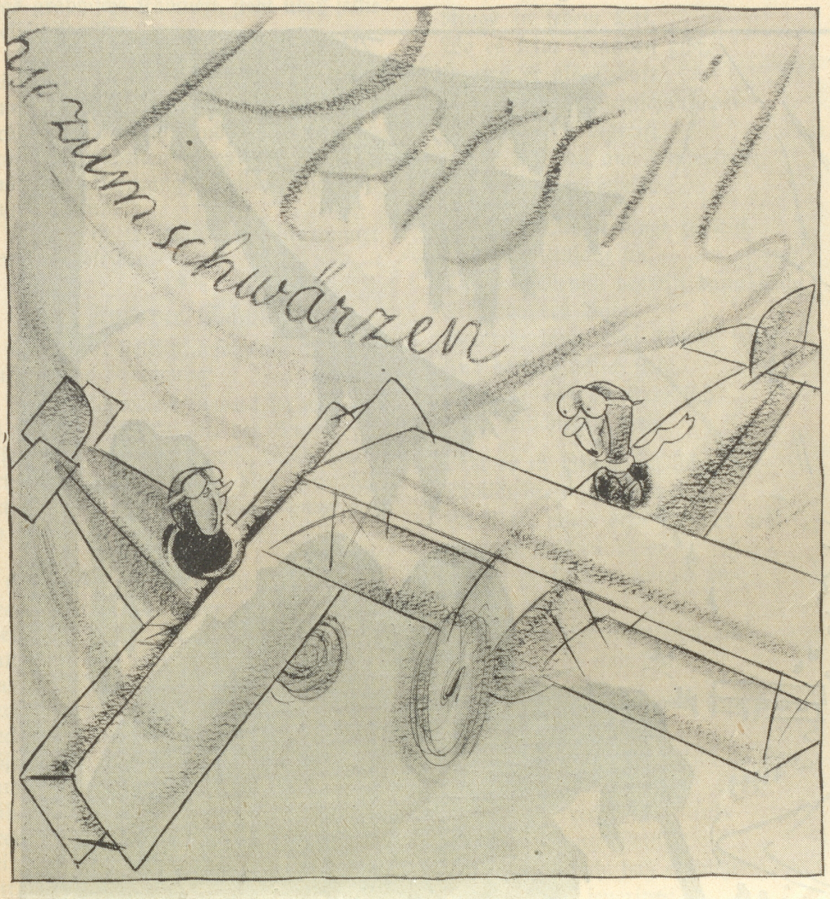
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kollision

Böckli



„Schrieb du din Schuewichsivers gfelligscht 's nächscht mol näbe anderscht hie."

Gasthofdiener Handhinten

Eine Charakterskizze von E. U. Jäckle

Die Wölklein zogen über den blauen Himmel von Katzengrund, wie Seifenschaumfetzen über das Badewasser. Katzengrund war ein Dorf, ein Bergdorf, auf einer vorspringenden Platte unter einem Fels, der jäh gegen den Himmel starrte. Dort lag es wie ein Kater, der auf Mäuse paßt, eng der Erde angeschmiegt.

Lebendig war es in Katzengrund nur alle Jahre einmal: Im Frühling, wenn die jungen Eheleute die Ruhe in den Bergen suchten. Das war für den Gasthof „Zur Eselsplatte" eine goldene Zeit, und die fleischigen Finger des Gasthofdieners spielten dann immer recht vergnügt über dem runden Bäuchlein.

Der Gasthofdiener hieß Handhinten. Er war Türsteher am Tage und Schuhputzer in der Nacht. Die Schuhe der Gäste reinigte er zu seinem Vergnügen, denn jeden Abend lächelte er bedeutungsvoll und murmelte vor sich hin: Man ahnt gar nicht, was in Schuhen alles steckt.

— — — — — — — —

Heute schaute Handhinten mit seinen scharfen Aeuglein recht verdrießlich gegen das Unterbodenwetterloch hin, wo die Straße einen großen Bogen machte. — „Nu, geht nichts mehr, Nachbar?" rief ihm der Hübelruedi zu. „Na na, die Sässong ist eben um."

Handhinten drehte ihm beleidigt den Rücken und ging ins Haus. Drinnen konnte er es aber doch nicht lassen, die Straße hinunter zu sehen; vielleicht kommen doch noch Gäste.

— — — — — — — —

Und wirklich, schon sah er die alte Postkutsche um den Rank fahren, und ein Koffer rutschte so recht vergnügt auf dem Dache umher.

Schnell rannte Handhinten die Treppe hinauf und zog sich den Rock über sein grobes Hemd, schob eine steife Brust vor den weiten Ausschnitt und betrachtete sich im Spiegel.

Unten auf der holprigen Straße polterte der Wagen und der Milchhannes wartete darauf, den Koffer abladen zu helfen.

„Nu, wenn ich bitten darf", flötete Handhinten und öffnete den Wagenschlag. Zuerst wurde ihm ein Vogelkäfig hinausgereicht, dann Reisedecken. Handhinten nahm das treulich in Empfang und dachte: Hoffentlich kommt da keine alte Tante. Und es war keine alte Tante, sondern ein feiner Herr und eine junge Dame mit allerliebsten Schmetterlingsaugen und mit Beinen bis zu den Knien, nicht nur bis zu den Knöcheln, wie die Bergfrauen hier oben.

Handhinten führte sie die Treppe hinan und machte auf jeder Stufe eine Verbeugung genau so schön, wie es in seinem Lehrbuch für feine Umgangsformen gezeichnet war. Dann wies er der gnädigen Herrschaft das große Zimmer mit dem breiten Bett und der Aussicht gegen das Fluhseeli. „Entzückend", jubelte die junge Dame und fiel ihrem Gatten um den Hals. Handhinten hatte das schon voraus geahnt und sich an dem Waschtisch zu schaffen gemacht. Dann stellte er sich unter die Türe, wie unabsichtlich seine ermunternde Hand an seinem schwarzen Rocke. Doch der Herr sagte: „Trinkgelder gebe ich erst bei meiner Abreise. Also ging Handhinten und versprach sich, die jungen Herrschaften recht aufmerksam zu bedienen.

— — — — — — — —

Am Abend liebte er es, vor seinem Hause zu sitzen. Er schaute dann wehmütig gegen den schwarzen Wald hinab. Wenn der letzte Sonnenstrahl auf die Wipfel fiel, sah der Wald wie ein großes Kellnerheer mit schweißigen Glatzen aus. Handhinten pfiff ein Liedchen, das er hier oben von seiner Mutter einst gehört hatte. Als das Licht am Himmel gegen die Berge im Westen zurückfloß, erhob er sich und ging ins Haus. Es kam der schönste Augenblick des Tages: Die Uebungsstunde.

Handhinten übte Menschenkenntnis. Wenn er die Schuhe vor der Zimmertüre abholte, blieb er immer nachdenklich stehen, sah genau wie sie dort standen und — erkannte daraus Vieles, — sehr Vieles.

Er wiederholte sein Liedchen und schmetterte den Kehrreim immer und immer wieder in die Luft hinaus. Dann ging er gedämpften Schrittes die Treppe hinauf, um die beiden Schuhpaare zu holen. — Aber er fand sie nicht. — Ein verständnisinniges Lächeln zog die Spitze seiner Hakennase dem Munde noch näher.

„Nu, nu" flüsterte er. „Nu, nu, — am ersten Abend: keine Schuhe —; am dritten Abend: die Schuhe kreuz und quer übereinander —; am sechsten Abend: Schuhe in Reih und Glied —; am zehnten Abend nur ihre Schuhe —; am dreizehnten Abend: keine Schuhe —; und am nächsten Morgen Abreise. Das war sein heutiges Abendgebet, das aus seinen Erfahrungen im Seebad Schierlingsdorf herausgewachsen war. Nun legte er sich befriedigt zur Ruhe: Handhinten der Menschenkenner!

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche